

Warszawa 2003. 391 S., Tab. – Wie für Festschriften üblich, ist der hier anzuzeigende Band ein Sammelurium unterschiedlicher Beiträge und zugleich auch ein Fundus spannender Themen, die teilweise Ergebnisse größerer Forschungsprojekte zusammenfassen oder Impulse zu weiterführenden Arbeiten geben. Neben einem Abriss des wissenschaftlichen Werdegangs von Anna Żarnowska, einer anerkannten Warschauer Historikerin zur Parteien- und Gesellschaftsgeschichte des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jh.s und Wegbereiterin der polnischen historischen Gender-Forschung, sowie neben einer Bibliographie ihrer Werke von 1955 bis 2002 enthält der Band insgesamt 44 kürzere, meist zehn bis zwölf Seiten nicht überschreitende, qualitativ durchweg gute Beiträge, die außer in polnischer teilweise auch in deutscher oder englischer Sprache verfaßt worden sind. Da sie die gesellschaftlichen Veränderungen im 19. und 20. Jh. charakterisieren sollen, werden auch methodische und über den polnischen bzw. ostmitteleuropäischen Raum hinausgreifende Themen zur dänischen, amerikanischen, russischen und deutschen Geschichte behandelt. Dabei werden die Aufsätze entsprechend den Interessengebieten der Jubilarin untergliedert: In der Sektion „Frauen. Stereotype und Wirklichkeit“ werden 18 Fallbeispiele und methodische Beiträge zur Gender-Forschung und daran anschließend elf Aufsätze zu „Gesellschaft – Struktur, Bewußtsein, Ökonomie“ zusammengefaßt. Interethnische Verhältnisse und Nationalitätenfragen behandeln acht und das Verhältnis von Staat, Kirche und Politik sieben Beiträge. Wer sich für aktuelle Fragestellungen und Themen zumeist polnischer Historiker und Historikerinnen zu verschiedenen Facetten der Gesellschaftsgeschichte im 19. und 20. Jh. interessiert, kann durch diesen Band einen guten Einblick und Impulse für eigene Arbeiten erhalten.

Marburg/Lahn

Heidi Hein

Arthur Rhode: *Erinnerungen an die Kriegszeit in der Provinz Posen 1914-1920. Textfassung und Vorwort von Götz Urban. Durchgesehen, annotiert und mit einem Nachwort versehen von Wolfgang Kessler. (Erinnerung und Biographie der Deutschen in Polen, Bd. 2.) Stiftung Martin-Opitz-Bibliothek. Herne 2003. 279 S., Abb., Ktn.* – Die vorliegende Veröffentlichung der Erinnerungen des evangelischen Pastors, Genossenschaftsfunktionärs und Kirchenhistorikers Arthur Rhode (1868-1967) an die Kriegsjahre in Schildberg (Ostrzeszów) entstand nicht auf Grundlage von Tagebüchern, sondern eines zwischen 1920 und 1936 verfaßten Berichts, der für seine Nachkommen gedacht gewesen war. Textpassagen, die ausschließlich private Angelegenheiten betreffen, wurden ausgelassen. R. reiste häufig durch die Provinz Posen und die zentral-polnischen Gebiete, um den politischen und wirtschaftlichen Zusammenhalt der deutschen Bevölkerung zu stärken. Seine Eindrücke schildert er auf vier verschiedenen Ebenen: Er liefert lebensnahe Eindrücke vom Kriegsalltag in einer frontnahen Region, schildert detailliert die seelsorgerische Tätigkeit und die Geistlichkeit des Kirchenkreises Schildberg, kommentiert – unter ständiger Rechtfertigung der Politik des Deutschen Reiches – den Kriegsverlauf und beklagt das Schicksal der deutschen Bevölkerung. Von seinem deutschnationalen Standpunkt aus betrachtet wurde diese das Opfer unzureichender Unterstützung von seiten der Reichsführung, ihres fehlenden inneren Zusammenhalts und sozialdemokratischer Propaganda. Sicherlich hat Wolfgang Kessler Recht mit dem Hinweis, daß R. wegen seiner fehlenden politischen und konfessionellen Toleranz nicht anhand heutiger Maßstäbe verurteilt werden darf. Es bereitet aber trotzdem Unbehagen, mit welcher Beiläufigkeit, ja Routine sich dieser antisemitischer, antipolnischer und auch rassistischer Argumentationsmuster bedient und zugleich seine seelsorgerische Tätigkeit als selbstverständlichen Ausdruck christlicher Nächstenliebe beschreibt. Positiv beeinflussen – wie immer bei den von der Martin Opitz-Bibliothek in jüngster Zeit betreuten Schriften zu Posen – die biographischen und bibliographischen Annotationen, die es erleichtern, die Erinnerungen R.s in einen breiteren Kontext einzuordnen.

Marburg/Lahn

Christoph Schutte